

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 15

Artikel: Zum Blutspenden Krawatte tragen
Autor: Herdi, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Herdi

Zum Blutspenden Krawatte tragen

Der jüngste Fall ist noch fast frisch: Im Nationalrat plädierte Michael E. Dreher (siehe auch Seite 4) für textilen Anstand, für schickliche Kleidung gemäss Artikel 49 des geltenden Geschäftsreglements. Was für Männer heisst: Anzug mit Krawatte oder Fliege.

Ein SP-Nationalrat winkte ab. Er lasse sich nicht disziplinieren, wolle sich einfach wohl fühlen in seinem Tenü, und das habe mit Ideologie wenig zu tun. Und Ernst Sieber, Pfarrer und Neu-Rat, fragte, ob eigentlich die Krawatte am Nationalrat oder der Nationalrat an der Krawatte hänge.

Gegen Ende der siebziger Jahre erschien als «Frischgebackener» Poch-Nationalrat Andreas Herzog in Bern. Nicht dunkel, aber in gepflegtem Jeans-Kleid und erst noch mit Krawatte. Zürichs Stadtpräsident und

Nationalrat Sigi Widmer stellte fest: «Das ist aber ein Fortschritt, im Zürcher Gemeinderat haben Sie nie Krawatte getragen.»

Apropos Gemeinderat: Vor nicht ganz 20 Jahren begann der zweite Vizepräsident des Zürcher Gemeinderates vor den Sitzungen im Rathaus eine Krawatte aus seiner Mappe zu angeln. Grund: Ratskollegen hatten seine Krawattenlosigkeit beanstandet.

Deutschland? Kohl habe, las man, Mühe, im Urlaub den Schlips daheimzulassen. Man sehe ihn meistens mit Krawatte und Jackett. Österreich? Da gab's 1989 ein Bild: Kanzler Vranitzky, mit gebundener Krawatte und geschlossenem Kragenknopf auf der Bahre beim Blutspenden.

Überspringen wir den Grünen-Abgeordneten Kleinert in Bonn, der seine «Aaleggi» mit dem Satz zu rechtfertigen pflegte, ohne

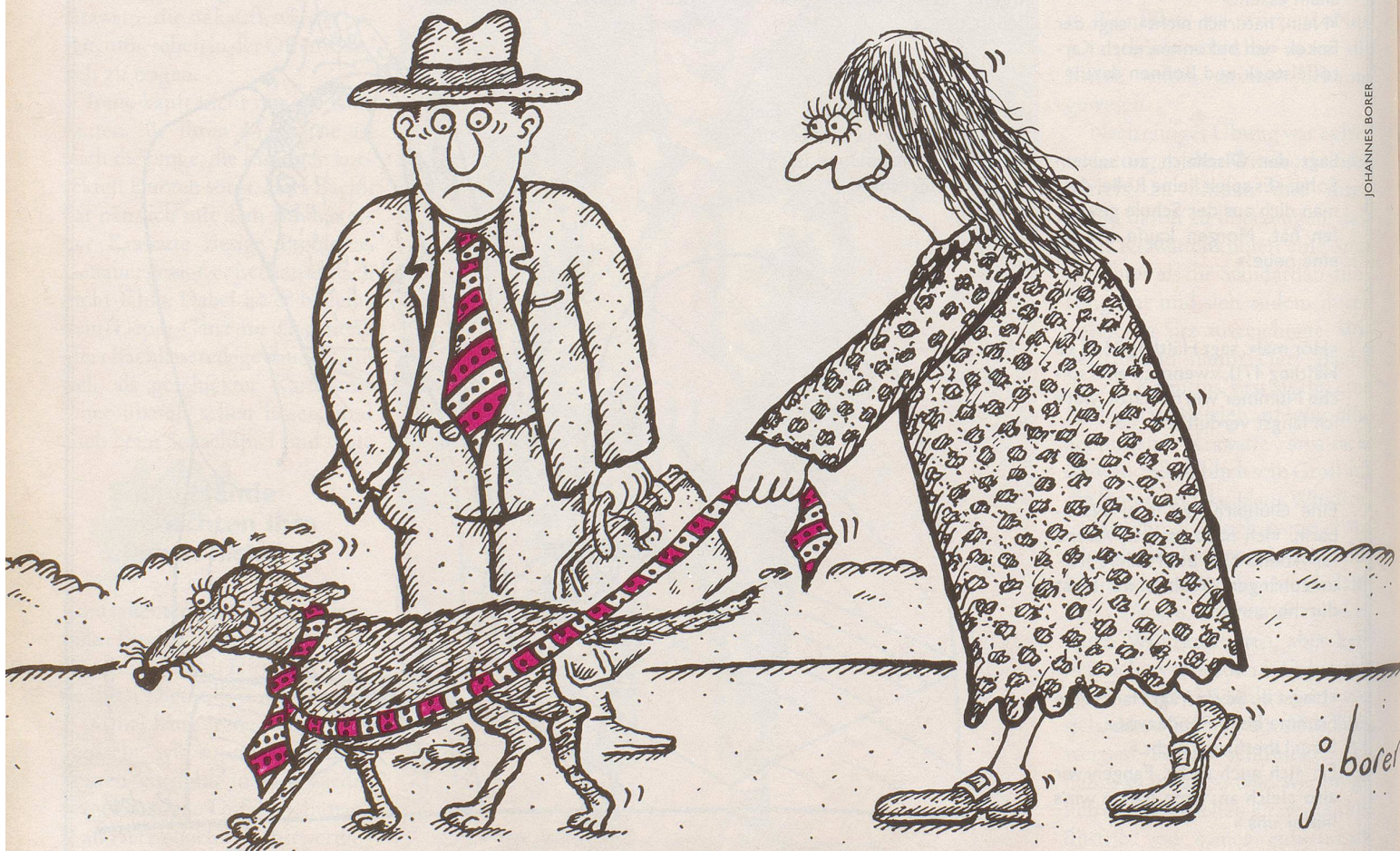
Krawatte sei er sogar von Schwedens Königin Silvia empfangen worden!

Via Politik ins Gastgewerbe! Die «grüne» Diplomsoziologin Jutta Ditfurth musste 1987 in der Hotelsuite speisen, weil ihr Begleiter in den Restaurants des «Baur au Lac» ohne Krawatte nicht bedient wurde.

Ebenfalls in Zürich blitzte der Schauspieler Karl-Heinz Böhm ab. Gleiches widerfuhr einst Curd Jürgens im Wiener Hotel Sacher.

Im sommerlichen Basel traf gar ein europäischer Monarch mit Adjutant und offenem Wagen ein, begab sich flugs in die Bar des Hotels Euler, wo Stammgäste murrten: «Jetzt kommen auch schon Leute ohne Schlips hierher.» Der König entfernte sich, kam mit Krawatte zurück und fragte, ob's so jetzt recht sei.

In Nightclubs wird hierzulande, im Sommer zumal, in Sachen Krawatte oft ein Auge zugedrückt. Oder es werden leihweise Schlipse abgegeben, in Amerika für Träger von Bermudashorts da und dort sogar lange Hosen – sofern es mit dem Taillenumfang einigermassen klappt.



JOHANNES BORER